

Trendforum 2019 Breakout Session: Temporäre Beherbergungsbauten

Die heutige Zeit ist geprägt von einem Leben in Bewegung. Auch im Tourismus ist diese Tendenz spürbar: Die Gäste wollen so lange wie möglich unverbindlich bleiben und spontan entscheiden und sie wollen aussergewöhnliche Orte entdecken. Lange Sommer- und Winterferien sind nicht mehr so populär und die Aufenthaltsdauer von Gästen im Alpenraum ist seit Jahren rückläufig. Gleichzeitig sind Tourismusdestinationen zu Spitzenzeiten stark ausgelastet. Die bestehenden Gebäudestrukturen der heutigen Beherbergungsbetriebe erlauben es kaum, solche saisonale Nachfrageschwankungen aufzunehmen. Um flexibel auf touristische Bedarfsspitzen reagieren zu können, braucht es kreative Lösungen. Ein möglicher Ansatz wurde in der Breakout Session «Temporäre Beherbergungsbauten» besprochen. Mobile und temporäre Unterkünfte könnten den Tourismus in der Hochsaison unterstützen und an die Bedürfnisse der Gäste angepasst werden. Das kommt den Marktbedürfnissen in der heutigen Eventkultur entgegen. Der Referent der Breakout Session, Enrico Uffer, Inhaber und Geschäftsführer des Holzbauunternehmens Uffer AG, erläuterte einerseits anhand von konkreten Beispielen seiner Firma, welche Konzepte bereits realisiert werden konnten. Andererseits zeigte er einige innovative Ideen von temporären Bauten und was diese zukünftig ermöglichen könnten.

Das Modulsystem Quadrin von Uffer AG bietet flexible Lösungen für unterschiedliche Bedürfnisse und kann bei ganz verschiedenen Bedürfnissen eingesetzt werden, vom kleinen Wohnhaus für Grosseltern über den Coiffeursalon bis zur temporären Gästebetreuungsfläche an Musik- und Sportveranstaltungen. In der Breakout Session wurde aufgezeigt, mit welchen Anfragen das Unternehmen täglich konfrontiert wird und wie vielseitig der «kleine einfache Würfel» in der Tourismusbranche eingesetzt werden kann. Doch damit ist noch nicht genug: zurzeit arbeitet die Uffer AG an einem autark funktionierenden Quadrin, welcher das Thema temporäre Beherbergungsbauten einen weiteren wichtigen Schritt voranbringen könnte. Ziel ist eine mobile Unterkunft, die zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort verwenden zu kann. Bis anhin findet die temporäre Beherbergung jedoch noch keinen grossen Gebrauch. Dies hat laut Enrico Uffer verschiedene Gründe. Nach wie vor nimmt die Logistik 30% der Gesamtkosten in Anspruch. Für eine rentable Benutzung von mobilen Beherbergungskonzepten müssen diese Kosten gesenkt werden. Ausserdem gibt es bei der Verwendung einige raumplanerische und gesetzliche Hürden.

Schon oft eingesetzt wurden die temporären Bauten bei verschiedensten Events, da dabei andere Grundbedingungen herrschen. Damit temporäre Beherbergungsbauten zukünftig öfter gebraucht werden, sind standardisierte und einfache Lösungen entscheidend. Gefordert sind neben innovativen Unternehmern vor allem auch die Politik, die Tourismusbetriebe und die einzelnen Gemeinden. Um innovative Projekte zu verwirklichen, braucht es gegenseitige Unterstützung und vor allem Mut. Die Breakout Session hat ermutigt, das Unmögliche zu denken und daraus das Mögliche zu realisieren.

Noelle Bottoni, 22. November 2019